Herbst 2014

FORUM

Die Schulzeitung

Schüler helfen Schülern - unser Schulsanidienst -

Seite 28

Projekt Traumwelten

Seite 10

Gastschülerin aus Irland zu Besuch

Seite 29

Special:

Von der Schulbank als Räuber zurück auf die Bühne. Wie aus Ehemaligen Schauspieler und Musiker werden.

Natürlich Lehm

Sich Zuhause wohl fühlen. Geborgen sein. Das Leben in einem gesunden Wohnumfeld genießen. Um Ihnen bei der Erfüllung Ihrer Träume zu helfen, bekommen Sie bei conluto ein umfangreiches Sortiment gesundheitsverträglicher Produkte. Lassen Sie Ihren Ideen freien Lauf – wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern.

Unser Sortiment umfaßt:

_ Lehmsteine, Lehmfertigputze, Lehmbauplatten, Lehmmörtel
_ Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen
_ Naturfarben, Lasuren und Pigmente zur dekorativen Gestaltung
_ Farbige Lehm-Edelputze und Lehmfarben

conluto
Vielfalt aus Lehm

Detmolder Straße 61-65
32825 Blomberg | Istrup

fon 05235 50257-0
fax 05235 50257-13

info@conluto.de
www.conluto.de

Freie Waldorfschule Lippe-Detmold e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Freie Waldorfschule Lippe-Detmold e.V.
Blomberger Straße 67, 32760 Detmold
Telefon: 0 52 31 / 95 80-10
Telefax: 0 52 31 / 95 80-19
info@waldorfschule-detmold.de
www.waldorfschule-detmold.de
Ausgabe: Sommer 2013
Heft 37, 21. Jahrgang
Auflage: 2000 Exemplare
Die Verantwortung für die Beiträge liegt jeweils beim Verfasser.
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Redaktion:
Nicole Böckelmann
Adelheid Dangela
Nico Garkisch

INHALT SEITE

Redaktionelles 4
Nachruf 5
Einschulung 2013 6
Bundeselternratstagung BERT- 7
Projekttage 2013 9
Projekt „Traumwelten“ 10
„Träume“, ein Gedicht 11
Seitwärtsmittendurch 12
„Die Räuber“
Tierkundeepoche in der 5. Klasse 17
Nima und der Rote Riese 18
Der Rote Riese schenkt uns das R 20
Kinder brauchen Musik um zu 22
wachsen
Bande desineé aus der Klasse 9 25
Schulsanitätsdienst - Schüler 27
helfen Schülern
A School so full of life and Spirit 28
Die Handwerkerepoche 30
Karneval 2014 33

FORUM, JÄHRLICH, NEU,
sucht....

Für die alljährlich erscheinende FORUM - Die Schulzeitung sucht die Redaktion in unserer so bunten, vielfältigen, fantasievollen und kreativen Schulgemeinschaft immer wieder mühevoll nach den vielen liebevoll gestalteten Malereien, aufregenden Texten und kleinen, im Unterricht verfassten Aufsätzen, nach den lustigen Geschichten oder spannenden Kleinigkeiten, persönlichen Erlebnissen, Gedanken oder Gefühlen, genauso wie nach dem nächsten Schritt einer Klassengemeinschaft, der nächsten Hürde auf dem Weg zum Abschluss.

Liebe Schüler*innen* und Eltern, liebe Lehrer*innen*, liebe Helfer*innen* und ehemalige Schüler*innen* aber auch liebe Freunde unserer Schule, innerhalb eines Schuljahres, während einer Epoche oder auch nur eines Schultages entstehen und passieren in den Klassenräumen, in den Epochenheften, auf Schmierzetteln, auf Malbögen, in Klassenarbeiten oder Hausaufgabenheften, aber auch im Werkraum oder im Schulgarten, in der Mensa, in der Eurythmie, in der Musik, auf dem Schulhof, beim Wandertag, im Hort, im Lehrerzimmer, in der Verwaltung oder sei es nur auf dem Schul- oder Heimweg, viele schöne, kreative, nachdenkliche, lustige aber auch traurige Dinge für die es sich lohnt, diese festzuhalten und einzusammeln, einzufangen, einzuscannen, zu fotografieren, an die Seite zu legen oder aufzuschreiben. Sei es nur eine schwierige Rechenaufgabe oder ein kniffliger Grammatiksatz, eine Kohlezeichnung, ein Reim, ein Lied, ein Bild oder ein Witz.
Liebe Freunde, in unserer Schule entsteht jeden Tag etwas neues, ihr seid so farbenfroh und vielseitig, voller Freude und Tatendrang, ihr seid kreativ, bitte tragt doch eure Ideen, euer Können und euer tägliches Schaffen zusammen und helft unserer Schulzeitung **FORUM** ebenso zu sein wir Ihr es seid: lebendig!

Ab sofort suchen wir:
Tatkräftige Mitwirkende, Schreiber, Maler, Fotografen und Sammler, gerne aus jeder Klasse.

Bitte meldet euch in der Verwaltung, bei Adelheid Dangela, bei Nicole Böckelmann oder bei Nico Garkisch oder per e-mail an:
schulzeitung.fws@googlemail.com

Vielen lieben Dank

eurer **FORUM**-Team

Nachruf

Reinhard Diekmann,

langjähriges Mitglied im Vorstand der Waldorfschule, ist am 4. Februar 2014
seiner schweren Krankheit erlegen.

Er hat sich über viele Jahre mit sehr viel Engagement neben in seiner Vorstandstätigkeit auch im Beitragsausschuss und im Öffentlichkeitskreis eingebracht und deren Arbeit nachhaltig geprägt. Er war jederzeit für die gesamte Schulgemeinschaft ein kompetenter Ansprechpartner. Sein Wissen, sein Engagement und seine Freude am Einsatz für die Freie Waldorfschule waren eine große Unterstützung und ein Vorbild.

Wir haben ihm viel zu verdanken. Die Schule hat einen Freund und Weggefährten verloren. Wir werden ihn sehr vermissen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Kollegium und Mitarbeiter der Freien Waldorfschule Lippe-Detmold e.V.

Vorstand Freie Waldorfschule Lippe-Detmold e.V.

Vorstand Waldorfschulverein Lippe e.V

Aufregend – schőn und spannend- neu
Einschulung 2013 (Miriam Magadi, Mutter)

Rundum schön war es wieder, auch wenn wir im letzten Jahr bereits unsere Große eingeschult hatten und daher den Ablauf der Einschulungsfeier schon kannten.

Aber für unseren Kleinen und alle seine neuen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden war es schließlich die erste, die eigene Einschulung: der große aufregende Tag mit der Schultüte, dem eigenen Klassenraum und der ersten Form, die man mit der soeben erst erhaltenen Wachskreide zeichnen darf. So viel los.

Die Oma war extra angereist und es schwebte schon vorher Aufregung in der Luft.

Eis essen hinterher? Oder doch erst die kleinen Geschenke aus der Schultüte auspacken?

Das Klassenfoto dabei nicht verpassen, sich aber auch die Gesichter der neuen Mitschüler merken.

Neben wem werde ich sitzen und ist Frau Böckelmann auch nett?

So viel freudige Aufregung.

Moment, wo hab' ich jetzt meinen Schulranzen abgestellt?

Viel Sonne, ein voller Saal, durch das Rosentor – na klar – bin ich schon dran?

Die Zweitklässler spielen Theater, die Eltern sitzen in freudiger Erwartung.

So viele Eindrücke.

Vielleicht gerät da auch mal etwas durcheinander. Ich glaub', ich muss mal – wo sind eigentlich die Toiletten?

Ach ja – und nach dem Unterricht zum Hort.

Wieso geht jetzt der Ranzen nicht richtig zu? Fahre ich heute schon mit dem Bus nach Hause?

Aber zum Glück gibt es Herrn Nick!

So hat Deva seinen Paten gleich genannt. Der ist groß und überhaupt toll, der kennt sich aus und ist – naja, neben der Schultüte, die ist auch schon ziemlich gut – das Beste, was unserem kleinen Erstklässler nach eigener Aussage am Einschulungstag passiert ist. „Mama, da hab' ich wirklich Glück gehabt, dass ich den Herrn Nick bekommen habe!"

So ein schöner erster Schultag!

Bundeselternratstagung (BERT) 2014 in Schwäbisch Hall (Dorit Binder, Debora Borgolte, Schülerinnen)

Vom 07.02 bis zum 09.02.2014 fand die BERT in Schwäbisch Hall in Baden Württemberg statt. Wir, Debora Borgolte und Dorit Binder, haben als Schülerinnen daran teilgenommen. Zwar sind wir keine Eltern, aber SchülerInnen sind dort sehr gerne gesehen, da wir den Eltern und LehrerInnen direkt Feedback geben können und sie so nicht vergessen, um wen es eigentlich die ganze Zeit geht: nämlich um uns, die SchülerInnen.

Eröffnet wurde die Tagung durch einen Vortrag von Olaf Koob mit dem Titel: „Brief eines ungeborenen Kindes an seine zukünftigen Eltern und Lehrer". In dem Vortrag ging es um die Frage, ob der Unterricht uns SchülerInnen nährt und um den Einfluss der Abschlüsse auf das Leben der SchülerInnen. Für ihn sei Unterricht nur nährend, wenn er anregt und nicht sättigt. Auch der Einfluss moderner Technik besonders auf uns SchülerInnen wurde behandelt und später im Plenum noch kontrovers diskutiert. Vor allem die Diskussion über das „auf eine Note runtergestuft werden" unseres staatlichen Schulsystems und die staatlichen Abschlüsse, bei denen nicht der Mensch im Mittelpunkt steht, sondern nur Wissen und keine Fähigkeiten abgefragt werden, hat uns besonders berührt.

Begonnen wurde der Samstag mit Tischeurythmie. Gemeint ist damit Eurythmie am Platz, am Tisch sitzend. Was komisch klingt, war durch den super authentischen Eurythmielehrer ein klasse Tagesbeginn. Hier war es spannend zu beobachten, wie begeistert manche Eltern die Eurythmie förmlich in sich aufsogen, weil sie so etwas noch nie oder nur ganz selten selber miterleben durften. Auch wir haben die Übungen als sehr bereichernd empfunden.

Nach dem darauf folgenden Plenum arbeiteten wir in verschiedenen Arbeitsgruppen, die teilweise das ganze Wochenende fortgesetzt wurden. Wir nahmen an der Arbeitsgruppe „Achtsame Kommunikation als Ansatz einer neuen Konfliktkultur" teil.

Es ging besonders um gewaltfreie Kommunikation (kurz GFK) und Konfliktlösung. Hier haben wir nicht nur Dinge für die Schule mitnehmen können, sondern auch für uns persönlich. Für die Schule haben wir gemerkt, wie wichtig Streitschlichter sind und möchten nun Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen für eine solche Ausbildung begeistern. Auch ist uns deutlich geworden, wie wichtig und gleichzeitig auch schwer eine ehrliche und authentische Kommunikation auf Augenhöhe ist. Aber durch so eine Kommunikation, die eine der Grundlagen der GFK ist, kann ziemlich viel erreicht werden.

Außerdem wurden in verschiedenen Foren Meinungen und Informationen ausgetauscht. Wir nahmen mit dem Gedanken, mehr über die SV-Arbeit an anderen Schulen zu erfahren, um neue Einblicke zu bekommen, was die SV an unserer Schule einbringen könnte, an dem Forum zur SV-Arbeit teil. Es wurden spannende SV-Strukturen vorgestellt. Mitnehmen konnten wir Punkte wie SV-Arbeit auf Landesebene während der LAG-Treffen oder vielleicht auch eine engere Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den SchülerInnen.

Im Abschlussforum ging es unter anderem auch um das Essen in den Schulen und den Aufbau und die Organisation der jeweiligen Mensa. Hier konnten wir nur feststellen, was für eine super Mensa wir dank unseres Mensateams haben!

Wir kamen gut genährt von dem Wochenende wieder und haben viele Dinge zum Nachdenken und Anregen. Mal sehen, was wir davon bereichernd in der Schule einbringen können.

Die nächste BERT wird vom 27.02.2015 bis 01.03.2015 in Gütersloh stattfinden. Vielleicht schaffen es ja bei der nächsten BERT mehr Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen zu kommen und auch eine so schöne und bereichernde Erfahrung zu machen, wie wir sie machen durften.

Inspiration

Lehrwerkstatt

- Ausbildung für ganzheitliche Heilpraktik

Inspiration

- Paxis für klassische Homöopathie

Daniela Fischer Teutonenstr.22
Heilpraktikerin 32839 Steinheim
Tel.: 05233/383415

www.DieLehrwerkstatt.de

Waldorfschulverein Lippe e. V.
Spendenkonto 800 17 45
Sparkasse Detmold 476 501 30

BIC
BFSWDE33XXX
IBAN
DE31370205000007202600

Projekttage 2013

Artikel der SV Zukunftswerkstatt

Im letzten Schuljahr gab es mal wieder zwei Projekttage kurz vor den Sommerferien. Wir sind die „SV Zukunftswerkstatt" und haben uns mit Zukunftsideen für unsere Schule auseinandergesetzt. Um ein Meinungsbild aller Schüler zu diesen Themen zu erlangen, erarbeiteten wir einen Umfragebogen, der voraussichtlich Ende dieses Schuljahres ausgeteilt und später ausgewertet werden wird. Außerdem erstellten wir für das Forum diesen Bericht über die anderen Projekte.

Bei den letzten Projekttagen vor zwei Jahren legte eine Gruppe im Blindenzentrum Detmold ein Duftbeet an. Dieses Jahr machte es sich die Gruppe von Herrn Güdemann zur Aufgabe, dieses wieder in Stand zu setzten. Sie jäteten Unkraut und ergänzten die vorhandenen Pflanzen mit neuen Duftrosen und Lavendel.

Das Projekt „Koordinieren & Balancieren" leiteten Herr Jähnig und Frau Böckelmann. Hier wurden zahlreiche Ballspiele (ausgenommen Fußball) und andere sportliche Aktivitäten gespielt und ausprobiert.

Eine andere Gruppe hat sich damit beschäftigt, Skizzen und letztendlich Modelle von der Mehrzweckhalle zu kreieren, die schon lange in Planung ist. Sie wurden dabei von Herrn Sanders betreut und angeleitet.

Herr Drewello leitete Schüler an, mit Text und Bild ihre eigenen Traumwelten fern der Realität zu erschaffen.

Auch die Detmolder Innenstadt wurde von der Waldorfschule, auf den Spuren berühmter Söhne und Töchter der Stadt, erkundet.

Um unseren Chemieraum kümmerte sich ebenfalls eine Gruppe. Hier wurden fleißig Chemikalien (aus-)sortiert und Schränke gerückt.

In der Kampfkunstschule „Faustwerkstatt" unter der Leitung von Nikolas Sandrock erlernte die Gruppe „Kung Fu und Selbstverteidigung" die Grundlagen der malaiischen Kampfkunst Silat kennen.

Um die Techniken und Taktiken des Fußballs noch zu perfektionieren, bot Herr Dimitrov ein Fußball-Projekt auf der Brunnenwiese an.

Mit viel Kreativität verschönerte die Projektgruppe „Aus alt mach neu" mitgebrachte, alte Kleidungsstücke oder Taschen.

Klimawandel, was ist das? Dieser Frage stellten sich die SchülerInnen, die das gleichnamige Projekt besuchten und kamen ihr an Hand von Kollagen und Mappen, die sie erstellten, näher. Unter anderem behandelten sie auch die Themen Luftverschmutzung, Klimawandel und Erderwärmung.

Rückblickend ist zu sagen, dass wir zwei sehr kreative Projekttage verbringen durften, mit einem sehr reichhaltigen Programm, sodass für jede(n) etwas dabei gewesen ist. Und wer weiß, vielleicht wird ja in den nächsten Jahren was aus der Idee, dass mehr OberstufenschülerInnen Projektgruppen anbieten. So wären die Projekte noch näher an den MitschülerInnen und es gäbe den Älteren die Chance, eigene Ideen zu kreieren und zu lernen, diese unter Anleitung der LehrerInnen eigenständig in einem Projekt umzusetzen und MitschülerInnen dafür zu gewinnen.

Traumwelten

Sieben Schülerinnen aus den Klassen sechs bis neun brachten im Rahmen der Projekttage am 15. und 16. Juli 2013 ihre Gedanken und Vorstellungen zum Thema „Traumwelten" zum Ausdruck. Es wurde gemalt, geschrieben, gedichtet. Hier einige Textbeispiele aus den Klassen sechs, acht und neun:

Auch wenn es der traurigen Wahrheit entspricht, sind viele Menschen zu Mensch und Tier und Erde nicht nett: Wir essen Tiere, Tiere aber kaum Menschen. Manche Menschen schließen andere aus und ärgern sie und fühlen sich gut, wenn es anderen schlecht geht.
Sie wollen Krieg und Macht. Zur Erde sind sie nicht besser. Atomkraftwerke, Co^2 und vieles mehr verpesten die Luft. Sie fällen Bäume und bauen da nutzloses Zeug hin. Werden die Armen immer arm bleiben? Wir könnten das Afrika-Problem lösen, aber diejenigen, die Macht haben, haben Angst, dass Afrika Macht kriegen könnte.

Wäre es nicht schön, wenn alle gleichgestellt wären?

Jale Topselvi, Klasse 6

Eines Tages, wenn die Menschen alles Schlechte überwunden haben, wird die Welt einmal in Frieden leben. Es wird kein Geld mehr geben und auch keine Länder. Denn die Menschen werden merken, dass Krieg, Rassismus, die Erniedrigung anderer Menschen und das Ganze nichts bringen. Jeder Mensch wird sich nur noch so viel nehmen, wie er braucht. Man wird sich gegenseitig helfen und keiner mehr im Stich gelassen. Die Menschen werden in einer großen Gemeinschaft leben, in der jeder so akzeptiert wird, wie er ist. Ob schwarz oder weiß, ob Mann oder Frau, das wird egal sein. Die ganze Menschheit wird nur noch von Liebe, Frieden und Freiheit regiert werden und alle Menschen werden glücklich sein, glücklicher als man es sich heute vorstellen kann.

Anna Holtmann, Klasse 8

Ich träume, also lebe ich.
Ich träume, also bin ich.

Was wäre, wenn ich eines Tages aufhörte zu träumen?
Von einer besseren Welt, ohne Hass ohne Gewalt.
Es wäre vorbei.

Ich erinnere mich noch gut an den Jungen, der nur durch seine Träume überlebte. Er hat gekämpft für sich und sein Leben. Dabei war alles so dunkel und grau und hoffnungslos. Aber er träumte, von der besseren Welt, von Superman und Farbe.

Der Tag, an dem sich die Pforte zu der anderen Welt schließt, meiner eigenen Welt, wo nur ich drin lebe, das ist der Tag an dem, wo ein Teil von mir stirbt. Er ist weg für immer. Tot, das wäre ich.

Manchmal, wenn ich ganz langsam und ruhig meine müden schweren Augen schließe, dann sehe ich deine Silhouette. Dein Anblick lässt mich erstarren. Doch zu gleich fühle ich mich wohl und geborgen. Du bist da, auch wenn du weit weg bist. Du bist so nah, auch wenn du so fern bist.
In meinem Träumen bist du da.

Ich weiß noch, wo du sagtest: "Ich finde es ein wenig lustig, ich finde es ein wenig traurig, die Träume, in denen ich sterbe, sind die Besten, die ich je hatte." Du hast mir so oft von deinen Träumen erzählt, du konntest fliegen, fühltest dich frei und unbeschwert. Du wolltest immer ein Vogel sein.
In deinen Träumen warst du das.

Frei sein wie ein Vogel. Wer kennt diesen Traum nicht?

Stefanie Wöhler
Klasse 9

Von der Schulbank der Waldorfschule als „Räuber" zurück auf die Bühne (N.Böckelmann, Lehrerin)

Sie sind jung, gerade mit dem Studium fertig und sehnen sich nach etwas Anderem, nach etwas Eigenem, so ist es kein Zufall, dass sie sich als erstes Stück für ihre Theatergruppe die „Räuber" ausgesucht haben – so äußern sich die DarstellerInnen der Theatergruppe.

„Wir wollen schaffen, frei sein, etwas entwickeln und uns ausprobieren.
Wir sind Regie, Maske und Bühnenbild zugleich – das mag größenwahnsinnig sein oder mutig – wir wagen es und das ist es, was zählt."

Und das ist es, was auch ankommt. Beim Publikum, bei den Zuschauern, die Ende November vergangenen Jahres die „Räuber" im Saal der Freien Waldorfschule Detmold besuchen. Professionell in den Bereichen der Sprache, der Inszenierung, der Dramaturgie, der musikalischen Begleitung zeigen sich die drei jungen Schauspielerinnen und der junge Musiker.
Während sich die Schauspielerinnen in ein Korsett zwängen, variieren sie im abrupten Wechsel der Rollen ihre Kostüme ebenso fließend und gewollt, wie auch die Requisiten und Kulissen vielseitig eingesetzt und umfunktioniert werden. So wird beispielsweise aus dem Hochzeitsschleier der Braut ein Leichentuch.
Die Inszenierung des Stückes verlangt den Schauspielerinnen eine Menge ab, so sind sie in allen Szenen auf der Bühne oder im Saal, und Änderungen der Bühnenbilder und Kostümwechsel werden so in das Spielgeschehen integriert, und tragen somit zur besonderen Inszenierung bei, die durch eine enorme Präsenz der Schauspielerinnen und einem rasanten Tempo besticht.
Durch den Einsatz unterschiedlicher Gegenstände und der traditionellen iranischen Kelchtrommel – der Tombak – werden Atmosphären erzeugt, die klanglich Dialoge zwischen den Schauspielerinnen und dem Musiker entstehen lassen.
Die Figuren des Stückes drehen sich unablässig in einem Teufelskreis, aus dem sie sich nicht befreien können, diese Ausweglosigkeit greift der Musiker durch die Wiederholung einzelner akustischer Momente auf und bringt sie somit in den Vordergrund. Genial, gekonnt, gelungen und keineswegs größenwahnsinnig!

Quereinstieg in den Lehrerberuf

Werden Sie Oberstufen-, Klassen- oder Handarbeitslehrer/in an Waldorfschulen

- 2,5 bis 3 Jahre berufs- oder studienbegleitend in Blöcken. Beginn: November 2014
- Im einjährigen Vollzeitstudium. Beginn: September 2014 Förderung nach SGB III möglich!

Lehrerseminar für Waldorfpädagogik | Brabanter Str. 30 | 34131 Kassel
Tel. (0561) 33 6 55 | Fax 316 21 89 | info@lehrerseminar-forschung.de

- OBERSTUFENLEHRER/IN: Sie unterrichten in drei- bis vierwöchigen Epochen Unterrichtsthemen Ihrer Fächerkombination von der neunten bis zur zwölften Klasse.
- KLASSENLEHRER/IN: Sie unterrichten so gut wie alle Fächer in drei- bis vierwöchigen Epochen von der ersten bis zur achten Klasse.
- HANDARBEITSLEHRER/IN: Sie unterrichten von der ersten bis zur neunten Klasse Handarbeit.

Weitere Informationen und Zugangsvoraussetzungen finden Sie auf www.lehrerseminar-forschung.de

Seitwärtsmittendurch
sind „Die Räuber" - ehemalige Waldorfschüler-

Wir haben uns 2012 gegründet, aus dem Impuls heraus etwas eigenes auszuprobieren. Alles ist möglich. Warum also nicht unserem Wunsch nach Selbstständigkeit und Selbstbestimmung entsprechen und eine eigene Theatergruppe gründen?
Es gibt keine Grenzen, außer, die die wir uns selber setzen.
Alles ist immer im Wandel. Regie, Kostüme, Konzepte, Organisation – alles liegt in unserer Hand. Ausprobieren, eigenen Ideen folgen und Neues entdecken steht im Vordergrund.
In unserer Theatergruppe sind wir, alle drei Gründerrinnen, gleichberechtigt. Jede von uns ist mit ihren Schwerpunkten und Fähigkeiten ein Teil des Ganzen.
Wir freuen uns (in Zukunft) auf Kooperationen und Konstellationen in allen Bereichen des Ausdrucks. Wir lieben es zu spielen, uns herauszufordern und uns zu überraschen!

Joss Turnbull erlernte bei seinem Vater, Mike Turnbull, orientalische und lateinamerikanische Handtrommeln und spezialisierte sich mit 15 Jahren auf die Rahmentrommel Mazhar. Durch Mohammad Mortazavi, der für ihn Lehrer und Musikpartner war, eröffnete sich ihm der Zugang zur persischen Trommelkunst auf der iranischen Kelchtrommel Tombak. In Mannheim studierte er das Fach Jazz Percussion an der Musikhochschule und absolvierte ein Studiensemester am türkischen Musikkonservatorium ITÜ in Istanbul. Als Solist trat er erstmals mit 17 Jahren auf. In den darauf folgenden Jahren spielte er Solokonzerte u. a. vor Trilok Gurtu zur Eröffnung des Weltnachtfestivals OWL. Workshops und Konzerte mit unterschiedlichen Musikprojekten im Bereich des Jazz, der Arabischen Musik, der zeitgenössischen Musik und der Weltmusik führen ihn durch ganz Europa, in den Iran, nach Syrien, Libanon, Ägypten, Türkei, Marokko in die Arabischen Emirate, den Sudan und nach Eritrea. Im Jahr 2007 war er als jüngster Dozent auf dem internationalen Festival für Rahmentrommel „Tamburi Mundi" in Freiburg tätig. Seit 2008 trägt er maßgeblich zum Musik- und Kursprogramm der Orientalischen Musikakademie Mannheim OMM bei. 2009 gründete er das Improvisations-Forum „Project Tamas" mit dem Kölner Trompeter Pablo Giw und das Ensemble LebiDerya in Mannheim. Er spielt seit 2010 mit dem ägyptischen Oudisten und Komponisten Mustafa Said und seinem Ensemble Asil für klassische zeitgenössische arabische Musik. Im März 2012 spielte er bei Tarek Atouis elektroakustischer experimental Performance „Revisting Tarab" bei der Sharjah Art Foundation UAE. In Zusammenarbeit mit dem Festival Junger Künstler Bayreuth ist er als Dozent und Projektleiter engagiert.

Lena Maria Hillebrand

Im Mai 1987 wurde ich im schönen Städtchen Detmold am Teutoburger Wald geboren. Seit ich denken kann, stand ich auf der Bühne und seit meinem vierzehnten Lebensjahr spiele ich regelmäßig und leite Gruppen an. Auch das Schreiben von Theater-Texten begleitet mich seit dieser Zeit. Nach dem Abitur und einer Orientierungszeit studierte ich von 2008 bis 2012 Schauspiel an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn. Während des Studiums spielte ich u.a. die Karoline aus Ödön von Horvárths „Kasimir und Karoline" in einer Kooperation mit dem Theater Bonn und in einer Eigenproduktion mit Sophia Zora Fürst und Leon Stiehl, die Estelle aus Sartres „Geschlossene Gesellschaft". Nach dem Studium gründete ich mit zwei weiteren Absolventinnen die Theater Kompanie „Seitwärtsmittendurch".
Seit Januar 2014 mache ich eine weiterbildende Ausbildung zur Theaterpädagogin in Heidelberg.
Die Selbstbestimmtheit, die ich in einer eigenen Theatergruppe erleben darf, ist genau das, was mich zu einer eigenen Gruppe drängt. Das reine Ausführen oder auch Leiten hat mich nie interessiert, mich fasziniert eine Kombination aus beidem und damit eine größtmögliche Eigenständigkeit. Hierarchien haben sicherlich hier und da ihre Berechtigung, aber wenn sie Prinzip sind, beschneiden sie und machen uns unfrei. Ich glaube, dass so ein großes Maß an Möglichkeiten ungenutzt versiegt.

Sophia Zora Fürst

Ich wurde 1986 in Stuttgart geboren. Mit 16 Jahren stand ich unter der Regie von Gary Kupper in Algonac, Michigan, USA im Algonac Theatre auf der Bühne.
Nach der Schule arbeitete ich als Regieassistentin unter Manuel Jendry, Barbara Stoll und Jaron Goldstein im Forum 3 Theater Stuttgart. Anschließend lernte ich an der Berufsfachschule TheaterRaum München, geführt von Heiko Dietz, nach der Lehre von David Memet. Zur gleichen Zeit spielte ich unter der Regie von Heiko Dietz in „Tod ohne Zeugen", von Jean Paul Sartre am „Theater...und so fort" in München.
In den Jahren 2008 -2012 studierte ich Schauspiel an der Alanushochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter. In dieser Zeit entstand die Idee, Theaterstücke selbst zu inszenieren und aufzuführen. Mit Lena Maria Hillebrand und Leon Stiehl führte ich 2010 „Geschlossene Gesellschaft" von Jean Paul Sartre auf, das unter eigener Regie entstanden ist. Der Wunsch nach einer individuellen Theatergruppe wurde 2012 verwirklicht, in dem ich mit Jana Rosa Görnitz und Lena Maria Hillebrand die Theater Kompanie Seitwärtsmittendurch gründete.
Neben der Arbeit als Schauspielerin besuchte ich zahlreiche Kurse im Bereich des Tanzes und der Bewegung, unter anderem widmete ich mich dem Modern Dance, Hip Hop, Salsa, Jazzdance, Ballett sowie dem Yoga.
In Wuppertal besuchte ich die Tripada Akademie, wo ich 2013 eine Pilatesausbildung abschloss.

Das kommende Jahr werde ich in São Paulo, Brasilien, verbringen. Dort werde ich einen freiwilligen politischen Entwicklungsdienst leisten und mit Kindern und Jugendlichen in den Favelas Brasiliens künstlerische Projekte entwickeln und gemeinsam realisieren.

Jana Rosa Görnitz
wurde am 25. November 1987 in Meerbusch geboren, sie machte 2007 im Ita Wegmann Berufskolleg eine Ausbildung zur staatlich geprüften Sozialhelferin.
2012 schloss sie erfolgreich ihr Schauspielstudium an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft ab.

„Mein Bauch sagt ja - ich folge ihm!"
Besonders der Prozess und die Umsetzung unserer persönlichen Übersetzung für „Die Räuber" interessiert mich. Auf diesem Weg die Parallelen zu unserer eigenen Lebenssituation zu finden. Außerdem interessiert mich als Frau die Herausforderung, eine für Männer vorgesehene Rolle zu verkörpern."

Waldorfschule
Wir alle vier sind unsere längste Schulzeit auf eine Waldorfschule gegangen. Joss und Lena auf der Waldorfschule Lippe-Detmold 13 Jahre lang.

Detmolder LÖFFELWEISE
Suppe & mehr

Heute schon gelöffelt?

Krumme Str. 31
32756 Detmold
www.detmolder-löffelweise.de
Tel. 05231 - 30 18 092

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.: 11.00 - 16.00 Uhr
Di. -Fr.: 10.00 - 16.00 Uhr
Sa.: 10.00 - 15.00 Uhr

Arminius-Apotheke
Kathrin Bauerrichter

Hamelner Straße 5 32694 Dörentrup Fon (0 52 65) 89 51
www.apotheke-doerentrup.de info@apotheke-doerentrup.de

Tierkundeepoche in der 5. Klasse

(Tina Jacob, Mutter)

In der 5. Klasse findet die Tierkundeepoche statt und Vita Jacob hatte sich dafür entschieden eine Mappe über ihr Pony „Krabas" zu erstellen, speziell über die Rasse „Zemaitukui" aus Litauen, eine alte Urrasse, die schon zu Ritterzeiten eingesetzt wurde, danach im Ackerbau und heute als sportliche Reitponys für Kinder.

Treue Seelen, die am liebsten nur einem gehören wollen!

In der Tierkundeepoche dürfen die Schüler die Tiere, soweit es möglich ist, mitbringen. Der Klassenlehrer, Herr Eickmeier hatte mich, die Mutter von Vita, angesprochen, ob es möglich wäre, mit dem Pony um 10.00 Uhr auf dem Schulhof zu sein. Als Vita dann ihre Mappe in der Klasse präsentierte, stand das Pony pünktlich auf dem Schulhof und erfreute alle Kinder, auch die, die einen Fensterblick hatten. Die Schüler der Klasse 5 kamen auf den Schulhof, stellten sich diszipliniert in der Reihe auf und gaben dem Pony ein Leckerli oder streichelten es liebevoll am Hals.

Nima und der Rote Riese

Wie ein Erstklässler den Buchstaben „R" kennen, schreiben und lesen lernt,

(Nicole Bőckelmann, Klassenlehrerin)

Neben dem Erfassen des Qualitativen der Laute, des Reimes und des Rhythmus´, geht es im muttersprachlichen Unterricht der Klassen 1 bis 3 an den Waldorfschulen auch um die Form und Bedeutungsinhalte der Buchstaben. So geht es im Schreiben- und Lesenlernen des 1. Schuljahres insbesondere um das Erfassen der Beziehung von Lauten und Buchstaben. Nach Rudolf Steiner werden den Kindern die Buchstaben nicht als beliebige Zeichen, sondern bildhaft beigebracht. Aus einem nicht beliebigen Tafelbild, das eine Situation aus der Buchstabengeschichte darstellt, entwickelt sich der jeweilige neu zu erlernende Buchstabe. Durch die Buchstabenformen sollen die Kinder den bildhaften Ausdruck des Lautcharakters erfassen. Hierdurch treten die einzelnen Laute der Buchstaben und Wörter bewusst hervor und können vom Kinde mit voller Beteiligung seines Erlebens vollzogen werden. Unterstützend wirkt hier die Schulung eines qualitativen Klang- und Lauterlebens innerhalb des rhythmischen Unterrichtsteils. Um die Form und den Laut eines Buchstabens gründlich in der Empfindung der Kinder zu verankern, setzt man in der Regel drei Hauptunterrichtseinheiten an, um auch die Besonderheit der Verarbeitung des Gehörten in der Nacht zu unterstreichen. Am ersten Tag hören die Kinder die Geschichte und lernen den „Roten Riesen" kennen. Die Kinder tauchen in die Geschichte ein, nehmen das Tafelbild zur Geschichte in sich auf und malen das Bild in ihr Epochenheft.

Am zweiten Tag wird aus dem Bild jenes Motiv, welches den neuen Buchstaben enthält, herausgelöst und isoliert gezeichnet (Abb 2).

Am dritten Tag verwandelt sich aus dem Bild des „Riesen" das Schriftzeichen. Demnach wird aus diesem Bild, also aus dem Zeichnerischen der Anfangsbuchstabe „R" heraus entwickelt und der Buchstabe somit gewonnen. Man geht vom ganzen gesprochenen Wort RIESE analysierend zum einzelnen Buchstaben „R". Die Schüler schreiben nun den Buchstaben und verknüpfen nun ihre Fähigkeiten aus dem Formenzeichnen: Sie zeichnen großformatig gerade und gebogene Linien (Abb.3).

Es folgt schließlich die Vertiefung des neu erworbenen Buchstabens in der Kombination mit bereits bekannten Buchstaben, sowohl lautlich als auch geschrieben (u. a. ROSE, RAD, RINDE, DORN, RASEN, RUDER).

In der Waldorfpädagogik lernen Kinder zunächst ganz bewusst einzelne Buchstaben und Wörter, später einfache Sätze zu schreiben. Sie nehmen somit die Wörter und Texte in ihre Empfindungen auf, und sie können somit vom geschriebenen Wort zum Lesen des geschriebenen Wortes und später zum Lesen des gedruckten Wortes geführt werden.

Der „Rote Riese" schenkt uns das „R"

... Und so begab sich Nima auf die Reise. Sie ging schnell, lief beinahe, denn ihre Beine waren so flink, wie es nur die kleinen Fischlein in Wismani sein konnten, aber diese konnten schwimmen. Noch vor Sonnenuntergang erreichte Nima den Wald der Sieben Riesen.

Als hätte er sie erwartet, tauchte mit einem Mal der große Rote Riese vor ihr auf! „Ich grüße dich, flinke Nima. Rasch bist du im Wald der Sieben Riesen angekommen", richtete der Rote Riese freundlich das Wort an sie. „Ja, meine Füße tragen mich so schnell, als gelte es ein Rennen zu gewinnen", freute sich Nima über die freundliche Begrüßung des Roten Riesen, der mit seinen roten Zottelhaaren lustig aussah!

Der Rote Riese hörte sich Nimas Geschichte in allen Einzelheiten aufmerksam an. Er machte große Augen, so sehr war er von ihrem Mut und ihrer Tapferkeit beeindruckt. Als Nima ihm gerade von der Begegnung mit der Möwe Mila erzählen wollte, musste sie kräftig gähnen. Sie berichtete nur kurz, wie sie das Wiesengras zerkaut hatte und anschließend durch die Wirkung des Zaubers, ihr grüner Schuppenschwanz gegen zwei flinke Beine verzaubert wurde. Als sie nunmehr kaum noch die Äuglein offen halten konnte, sah sie der Rote Riese voller Bewunderung und Zuneigung an und sprach: „Nima, du bist sehr mutig und tapfer gewesen. Nun bist du erschöpft und müde von der langen und weiten Reise. "Nima nickte zustimmend. Es begann zu regnen. Erst tröpfelte es sacht, dann wurde der Regen immer stärker und stärker bis sich der Regen laut prasselnd auf dem Waldboden ergoss und sich kleine Pfützen bildeten. „Schnell Nima, leg' dich dort unter die große Tanne.", fuhr der Rote Riese fort. „Sie breitet schützend ihre Arme über dich aus und wird den Regen abhalten, so kannst du vor Regen und Wind geschützt erholsamen Schlaf finden. Ich werde in der Nähe bleiben und bis zum Morgengrauen über dich wachen. Schlaf' gut!", beendete der Rote Riese seine Worte und mit einem milden Lächeln tat Nima wie ihr geheißen, legte sich unter die schützende Tanne und schlief sofort erschöpft ein.

Abb.2

Abb.3

Krumme
Straße 8

0 52 31
3 95 69

Buchhandlung 'KAFKA & CO.'

Lieferung kostenlos!

Zeitmangel? Sie sind krank und kommen nicht zur Apotheke?
Rufen Sie uns an. Wir senden Ihnen auch Freiumschläge!

ST. ROCHUS
APOTHEKE
STEINHEIM

St.Rochus-Apotheke - Pyrmonter Str.7 - 32839 Steinheim
Tel.05233-8609 - kostenlose Rufnummer 0800-8609-111

www.sankt-rochus-apo.de
oder **www.medikashop.de**

Kinder brauchen Musik um zu wachsen

(Dipl.-Mus.Päd. Ralista Trayanova - Dimitrov)

Als Klavierpädagogin hat es für mich mehrere Beweggründe gegeben, mich mit diesem Thema zu beschäftigen. Die Musik begleitet mich tagtäglich. Einerseits gehört sie zu meinem Beruf, andererseits stellt sie einen wichtigen Bestandteil meiner Freizeit dar. Die Tatsache, dass sich Musik positiv auf die Entwicklung von Kindern und generell auf das menschliche Dasein auswirkt, hat mich neugierig gemacht und dazu bewogen, mich näher mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Es war spannend zu erkennen, dass sich die Auswirkungen von der Musik in fast alle Bereiche übertragen lassen.

Jeder Mensch ist in der Lage, Musik zu empfangen. Musik ist die Sprache der Seele und jeder kann sie (sogar schon im Mutterleib) verstehen. Durch sie können wir unsere Gefühle ausdrücken, verarbeiten und auch weitergeben. Jeder hat verschiedene Lieder oder Klänge in sich, mit denen er Momente seines Lebens verbindet. Was wäre z.B. ein Film ohne Filmmusik? Eine Party ohne Tanzmusik? Jeder Mensch kennt Folgendes: "Weißt du noch, bei dem Lied haben wir das erste Mal zusammen getanzt!", oder: "Wenn ich das Lied höre, muss ich immer an die Szene im Film denken und fange an zu weinen." Das passiert allen Menschen!

Aus anthropologischer Sicht stellen Musikmachen und Musikerleben eine besondere Art und Weise dar, sich in der Welt selbst zu finden. Musik ist ein Bestandteil menschlicher Selbstverwirklichung.

Sie ist auf jeden Fall mehr, als das kulturelle "Sahnehäubchen" im Alltag. Außerdem öffnet die Musik den Menschen zum Mitmenschen und fördert den Umgang miteinander.

Das kindliche Erleben von Musik und Rhythmik steht in engem Zusammenhang mit dem Bedürfnis nach Bewegung und dem Klangerlebnis von Sprache. "Das Hören von Musik, Klängen, Geräuschen sowie Experimente mit der eigenen Stimme und dem eigenen Körper sind für das emotionale Befinden von außerordentlicher Bedeutung". Musik in seinen unterschiedlichsten Facetten beflügelt die Gefühlswelt des Menschen; wirkt beruhigend und aktivierend, sensibilisierend und schöpferisch. Musik setzt Energien frei. In der heutigen Zeit sind viele Kinder einer undifferenzierten akustischen Reizüberflutung ausgesetzt, die Musikalität eher hemmt als fördert. Musik dagegen bewegt innerlich, sie gibt Impulse und weckt verschiedene Begabungen.
Musik ist sehr wichtig- sie bildet die Grundlage zur Sprachentwicklung, zur Bewegungs- und Kreativitätsentwicklung, um den eigenen Rhythmus, den eigenen Klang zu finden. Kinder brauchen Musik, um über sich hinaus zu denken und zu wachsen, sich auf andere "einzustimmen", um sich selbst zu spüren, um ausgelassen einen Rhythmus zu finden oder um in aller Ruhe einer Melodie zu lauschen und nachzusingen. Beim gemeinsamen Singen, Musizieren und rhythmischer Bewegung erleben Kinder Nähe und Zugehörigkeit. Musik verschafft Lebensqualität und Lebensfreude. Kaum ein anderer Bildungsbereich wird so intensiv körperlich und sinnlich erfahren wie der musikalische. Der Umgang mit Musik fördert die Intelligenz, macht leistungsfähiger, zufriedener, gelassener und fördert soziale Fähigkeiten. Eine tägliche Beschäftigung mit Musik erfrischt den Geist so, dass er für alle anderen Eindrücke mehr Empfindlichkeit zeigt.

Es ist stark auffällig, dass gerade in unserem 21. Jahrhundert Aufrufe sich häufen, die den Menschen die Wichtigkeit einer musikalischen Bildung für das gesamte Kulturleben nahebringen wollen. Und man wird im Anschauen der Zeitsituation auch leicht darauf kommen, dass es in Zukunft außerordentlich viel auf die innere Entwicklung des Menschen ankommen wird. Verantwortlichkeit im Umgang mit Natur und Mensch, Einsicht in das Verhältnis von Mensch und Natur, in das Verhältnis von Mensch zu Mensch, das setzt vor allem seelische Fähigkeiten voraus, die nicht von vornherein da sind, sondern die erworben werden müssen. Der Mensch ist zur Entfaltung seiner Freiheit herangereift.
Wie er mit ihr umgeht, das hängt von ihm ab.

Vergessen wir bitte nicht, dass Musik auch Freude macht, weil wir uns, indem wir uns mit Musik beschäftigen, stets an der Grenze zwischen dem Geistigen und dem Sinnlichen bewegen und mehr oder weniger bewusst etwas von unserer geistigen Urexistenz erleben.

Vergessen wir bitte nicht, dass Musik auch Freude macht, weil wir uns, indem wir uns mit Musik beschäftigen, stets an der Grenze zwischen dem Geistigen und dem Sinnlichen bewegen und mehr oder weniger bewusst etwas von unserer geistigen Urexistenz erleben.

Die Musik begleitet alle seelischen Entwicklungen, fördert und entwickelt Kräfte in dem Menschen, die er in der heutigen Zeit braucht. Es sind Kräfte, die ihn zur Verantwortung reifen lassen, die ihn freiheitsfähig machen. Musik kann, wie es Yehudi Menuhin ausdrückt, ein wesentlicher "Beitrag zur Rettung des Menschen" sein.

Ich wünsche mir vom ganzen Herzen, dass die Musik wieder mehr Bedeutung in unserem Alltag findet. Und damit meine ich nicht die ständige Berieselung mit TV Casting-Sendungen. Jeder Mensch kann die Musik für sich Neu entdecken. Es ist nie zu spät!

...Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist,
ist ein König!... A. Mühling

Bande desinée aus der 9. Klasse

Aéroport Rohambeau
Pardon, c'est mon portable
Allô?
Pierre?
Jean? Je suis prisonnier dans la forêt tropicale, mais je ne sais pas où... Et, tu dois chercher des drogues
Tu as été prisonnier Mais quelles drogues? Je ne sais rien des drogues...
5 minutes plus tard
Tut
Tut
Tut
Tut
Oh non, Pierre... Si je ne trouve pas des drogues, il sera mort... Mais je ne dies rien à Anne et Patrick.
Euh... ce... n'est pas important... Euh
Jean? Qui a appelé?

Schulsanitätsdienst - Schüler helfen Schülern

Unsere Schule gehört zu den elf Schulen im Bereich Detmold, die einen Schulsanitätsdienst haben, der vom Jugendrotkreuz ausgebildet wird.
Der Schulsanitätsdienst, kurz SSD, besteht aus ca. 10 Schülern ab der 9. Klasse und versorgt und betreut Mitschüler im Notfall. Über das Schulsekretariat werden im Notfall, die diensthabenden Schulsanitäter informiert. In der Regel sind dies zwei bis drei Schüler. Sie kümmern sich um die betroffene Person, leisten erste Hilfe und leiten gegebenenfalls weitere Maßnahmen ein.
Unsere Schule verfügt über einen Sanitätsraum, in dem sich erkrankte Schüler hinlegen können oder wenn es notwendig ist, dort auf eine Abholung durch die Eltern warten. Ist eine Betreuung erforderlich, bleibt ein Schulsanitäter dabei und kümmert sich um den Schüler. Am alljährlichen Sportfest ist der Schulsanitätsdienst ebenso vertreten, wie an ganz normalen Schultagen.
Um Schulsanitäter werden zu können organisieren wir nach Bedarf Erste-Hilfe-Kurse, die dann an der Schule in Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz stattfinden. Um neue Mitglieder zu werben, kommen wir, der Schulsanitätsdienst auf die einzelnen Klassen zu.

Auch unternehmen wir ab und zu andere Dinge zusammen. Im Juni werden wir an einem Fotowettbewerb zum Thema SSD in Action teilnehmen. Aus diesem Grund haben wir uns an einem Nachmittag getroffen und Fotos zu diesem Thema gemacht.
Es fing an mit dem Schminken der Schnittwunde und des „Schockzustandes", danach haben wir verschiedene Szenarien nachgespielt, um möglichst autentisch wirkende Fotos zu erhalten. Insgesamt kann man sagen, dass wir viel Freude dabei hatten.
Am Freitag, den 27.07.2014 beim Kreisforum Schule JRK haben wir erfahren, dass wir die glücklichen Gewinner dieses Fotowettbewerbes sind. Als Preis haben wir einen gefüllten Sanitätsrucksack bekommen, mit dem wir bestmögliche Vorraussetzungen für die Erste-Hilfe bei Notfällen haben.

A School so Full of Life and Spirit

Anna Blome und Johanna Rieger, Schülerinnen 11. Klasse

Im Juni 2013 besuchte Laura-May Haworth, eine Gastschülerin aus Irland, die in Bray nahe bei Dublin wohnt, zweieinhalb Wochen die Waldorfschule Lippe-Detmold. Laura-Mays Mutter und Frau Mattis waren Kommilitoninnen am Trinity College Dublin, und der bis heute bestehende Kontakt ebnete Laura-May den Weg ins Lipper Land. Mit dem nachfolgenden kleinen Text bedankt sich Laura-May noch einmal für die freundliche Aufnahme. Danach folgen ein paar Worte von Johanna und Anna, die sich Laura-Mays besonders angenommen hatten. (A. Mattis)

Last summer, I attended the Waldorfschule Lippe-Detmold for two weeks and had a really great time. I was mostly with 'Klasse 10' who were all so nice and friendly! I found it interesting to experience a school in another country and especially interesting to experience a Waldorfschule as in Ireland we don't have many schools like these at all. I was welcomed so warmly by all the staff and pupils – everyone was very friendly and happy to help with any new German words I didn't quite understand. I enjoyed the gardening classes, sport and art classes a lot, and the weaving and "Eurythmie" was something completely new and fun! I was very grateful for my 'mentors' – Johanna and Anna - who helped show me around as I would probably have got lost otherwise!
Your school is so full of life and spirit – and I really enjoyed getting to know the pupils, the school and the teachers for the two weeks I was there. Thank you everyone for the wonderful experience of life at a Waldorfschule, it was a special time I won't forget! Thank you again and good luck for the rest of the school year. (Laura-May Haworth)

Als wir von Frau Mattis hörten, dass eine Gastschülerin aus Irland zu uns auf die Waldorfschule kommen würde, erklärten wir uns sofort voller Vorfreude bereit, die „Mentorenaufgabe" zu übernehmen. Als Laura-May dann endlich da war, verstanden wir uns auf Anhieb – besonders gefiel uns ihre irische Höflichkeit und nette Art. Die Gespräche – mal auf Deutsch, mal auf Englisch – machten uns viel Spaß und so verstrichen die beiden Wochen wie im Flug. Der Kontakt zu Laura-May besteht immer noch und zu Weihnachten wurden sogar fleißig Karten verschickt. Wir würden uns sehr freuen, wenn häufiger Gastschüler unsere Schule besuchen würden, da es beiden Seiten viel Spaß macht, auf diese Weise die Sprachkenntnisse zu erweitern. (Anna Blome und Johanna Rieger, Klasse 11)

25/06/2013 20:56

Die Handwerkerepoche

(Susanne Braun Klassenlehrerin)

Im 3. Schuljahr liegt, der entwicklungsmäßigen Situation der Kinder entsprechend, die Handwerkerepoche. In diesem Rahmen besuchten wir einige Detmolder Handwerker in ihren Werkstätten. Überall wurden wir herzlich willkommen geheißen, die Kinder staunten über die Arbeitswerkzeuge und Maschinen, über Ordnung und Sauberkeit und die so besonders ausgebildeten unterschiedlichen Fähigkeiten der Handwerker.Ihnen wurde deutlich, dass unter den verschiedenen Gewerken ein Geflecht aus Geben und Nehmen besteht.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch eines Zimmermannes in Zunfttracht im Klassenzimmer. Alle Fragen wurden beantwortet und die speziellen Maschinen bestaunt und im Einsatz bewundert.

Für die Kinder waren es eindrucksvolle Einblicke.

Auch der Karneval in der dritten Klasse ist vom Handwerk geprägt.....

Unser Besuch beim Schuster

Die Werkstatt des
Schusters
war ziemlich klein.
Im Raum waren
ziemlich viele
Maschinen,
aber er hatte im
ganzen Raum nur
ein Fenster und
eine Lampe.
Es war sehr schön.
Josefa

Unser Besuch beim Bäcker

Beim Bäcker stand ein riesiger Backofen.
Und daneben war eine Tür, da sind die Brote
rein gekommen, damit sie aufgehen.
Dann durften wir Croissants backen.
Und wir haben eine Frau gesehen,
die hat uns durch einen Raum geführt.
Und dann hat sie uns gezeigt
wie man einen Kuchen mit Sahne
macht.
Insgesamt war es sehr schön.

Polly

Unser Besuch beim Schneider

Der Schneider ist nett und
hat ganz viele Schnittmuster.
Er hatte auch ganz viel Garn
und Stoffe. Er hat uns am Ende
1 oder 2 Bonbon's gegeben.

Veronica

KARNEVAL 2014

Ein Fest für alle Sinne: Unser Waldorfbasar

Alljährlich am 1. Advent findet unser Waldorfbasar statt. Sowohl in der Nachbarschaft als auch im Großraum Detmold ist dies ein fester Eintrag im Terminkalender.

Die Form der Selbstverwaltung der Freien Waldorfschule Detmold setzt eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schülern voraus. Die festlichen Veranstaltungen bieten hierbei eine besondere Gelegenheit die Schularbeit darzustellen und wahrzunehmen. Der jährlich stattfindende Basar ist eine schöne Möglichkeit Familien- und Schulleben zu verbinden. Etliche helfende Hände der Schulgemeinschaft räumen für diesen großen Tag Stühle, Tische, und Tafeln an die Seite. Es wird Platz geschaffen für Filztiere, Elfen, Bienenwachskerzen, Seifen und Co. Viel kreatives, buntes und köstliches zieht dort ein, wo vorher Unterricht stattgefunden hat. Kinder können die Gelegenheit nutzen selbst etwas für das bevorstehende Weihnachtsfest herzustellen, hierbei liegt traditionell das Kerzenziehen hoch im Kurs, aber auch in der Handwerkerstube kann gebastelt und gefertigt werden. Für diejenigen unter den kleinen, welche nicht die nötige Geduld oder Fingerfertigkeit besitzen, gibt es im Kinderbasar viele schöne Kleinigkeiten die unter dem Tannenbaum ihren Platz finden. Während sich die kleineren Kinder von einer echten Hexe durch den Tannenwald führen lassen können um dann am Knusperhaus zu knabbern, sind die Größeren in der Saft-Bar und Teestube unterwegs. Die Eltern können indes die Zeit nutzen, um sich in der Suppenküche mit internationalen Suppen zu verpflegen oder in der stets liebevoll hergerichteten Cafeteria zu einer Tasse Kaffee ein köstliches Stück Kuchen aus dem umfangreichen Torten- und Kuchensortiment genießen.

Besonder Bewunderung erntet immer wieder das Höchstmaß an filigraner Handarbeit unter den angebotenen Waren. In dem verwinkelten Gebäude der alten Falkenkrug Brauerei präsentieren sich diese Arbeiten immer wieder in einem ganz besonderen Ambiente.

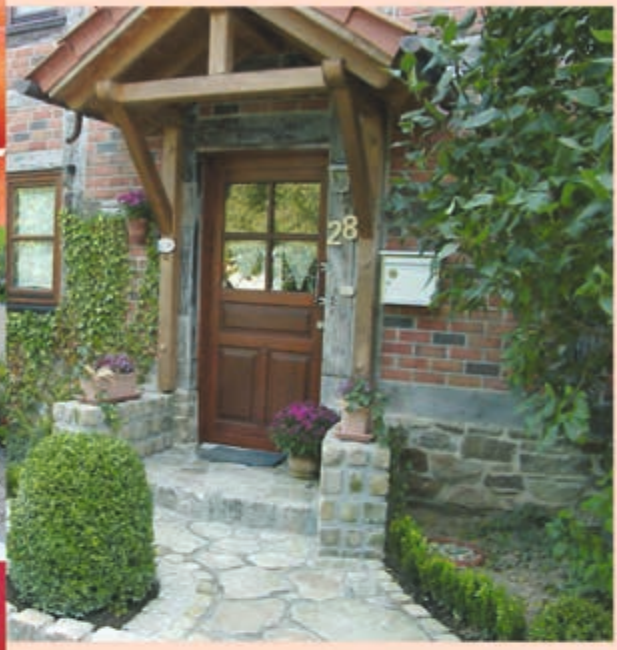
Die Besucher des Weihnachtsbasars können in der Bücherstube stöbern, Chorgesängen lauschen und die festliche Atmosphäre genießen. Viele attraktive Preise gibt es bei der Tombola zu gewinnen.

Die Waldorfschule bekommt aufgrund gesetzlicher Regelungen nur einen Teil ihrer Betriebskosten ersetzt. So fallen z. B. die Bestuhlung, Tafeln und Beleuchtung aus der Refinanzierung des Landes NRW heraus. Durch die Erlöse des Waldorfbasars, aus den Einnahmen der schuleigenen Stände und den Beiträgen teilnehmender Kunsthandwerker, werden nicht refinanzierte Kosten zu einem erheblichen Teil mitgetragen. Das eingenommene Geld fließt größtenteils in die pädagogische Arbeit der Schule, ein Teil wird als Spende für soziale Projekte eingesetzt.

Die Elterngemeinschaft der
Freien Waldorfschule Lippe-Detmold
lädt jedes Jahr am 1. Advent zu buntem
Markttreiben und Aktionen ein.

Kunsthandwerk, Kinderaktionen, Bücher, Tombola
und kulinarische Köstlichkeiten

Garten-kultur...



Erleben Sie die Lust am Garten

Schaffen Sie sich ein ganz besonderes Ambiente. Passend zu Ihrem Lebensstil. Egal wie Sie Ihr Grundstück in Szene setzen wollen, wir schaffen grüne Räume und blühende Oasen nach Ihren Wünschen.

Ob Hausgarten oder Parkanlage, ob formell oder verspielt, futuristisch oder nach alten Vorbildern - wir verwirklichen Ihre Vorstellungen auf höchstem Niveau.

THOMAS DORNFELDT

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

- Planung
- Beratung
- Ausführung
- Service

32791 Lage
Ohrser Str. 148a
Telefon 05232 - 2191
Mobilfon 0171 - 5245378